

Der Erde etwas zurückgeben

Auf einem Feld bei Reetz entsteht die erste „Biodiversitäts-Insel“ in der Prignitz / Projekt soll Artenvielfalt stärken

Oliver Gierens

Entlang der Landstraße zwischen Gulow und Reetz sieht es kilometerlang recht eintönig aus: Große, geräumte Felder ohne Sträucher oder Bäume erstrecken sich links und rechts der Straße. An diesem Bild etwas zu ändern, hat sich der Verein „zukunftsFähig e.V.“ auf die Fahnen geschrieben. Mit der Kampagne „Biodiversität jetzt!“ will er zumindest an einigen Stellen ein wenig mehr Vielfalt in die Landschaft bringen.

In ganz Brandenburg engagieren sich die rund 15 Mitglieder für „Biodiversitäts-Inseln“. Sie sollen kleine, arten- und biotopreiche Refugien in der ausgeräumten Agrarlandschaft sein, also auf großen Flächen, deren natürliche Vielfalt durch die Landwirtschaft stark reduziert wurde.

„Biodiversitäts-Inseln können sowohl Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere als auch Quellen von Wiederausbreitung mancher Arten sein“, erläutert Robert Strauch, der aus Sonnenwalde in der Niederlausitz in die Prignitz gekommen ist, um hier bei Reetz die erste Biodiversitäts-Insel zu schaffen. Totes Holz solle etwa Insekten als Rückzugsort dienen, auch wolle man ein kleines Wasserbad für Amphibien anlegen.

Zahlreiche Helfer haben von Freitag bis Sonntag unzählige Bäume und Sträucher bei zeitweiligem Schnee und eisigen Temperaturen gepflanzt. Auf einem Tisch sind viele heiße Getränke abgestellt, daneben lodert ein Feuer zum Aufwärmen.



Zahlreiche Helferinnen und Helfer waren am Sonnabend bei der Pflanzaktion bei Reetz dabei.

Fotos: Oliver Gierens



Michael Fritsch aus Tangendorf hat die Aktion organisiert.

Einen Mitstreiter hat Strauch in Michael Fritsch aus Tangendorf gefunden.

Von einer ortsansässigen Landwirtin konnte der Verein die kleine Fläche pach-

ten, um sie grundlegend neu zu gestalten. Auf rund 1700 Quadratmetern will der Verein 39 einheimische Arten an Sträuchern und Bäumen pflanzen. Eichen, Linden, Esskastanien, Holunder und andere Sorten gehören dazu.

„Wir erleben derzeit einen krassen Artenverlust“, sagt Strauch. Hinzu kämen die Auswirkungen des Klimawandels, die die Böden im Sommer stärker austrocknen ließen. Im Erdreich sei dann zu wenig Biomasse vorhanden, dies habe Auswirkungen auf die Grundwasserspiegel.

Auch die industrielle Landwirtschaft sei ein Problem: Viele Monokulturen, riesige Felder, dazu sei die Landschaft von Straßen und versiegelten Flächen durchzogen. „Die industrielle

Form der Landwirtschaft muss sich verändern“, ist Robert Strauch überzeugt.

Die neugestalteten Gebiete werden nach der Fertigstellung umzäunt und weitgehend sich selbst überlassen. Dennoch dürften die Inseln auch betreten werden: Essbares wie wilde Äpfel oder Esskastanien sollen hier angebaut werden und auch gepflückt werden dürfen, sagt Michael Fritsch.

Seit 2006 setzt sich „zukunftsFähig e.V.“ dafür ein, zumindest kleine Biotope mit mehr Artenvielfalt zu schaffen. Entsprechende Projekte gab es bereits in der Uckermark, im Fläming oder im Landkreis Potsdam-Mittelmark – schwerpunktmäßig also bisher um Berlin herum.

Erstmals entsteht nun in der Prignitz eine Biodiversitäts-Insel. „Wir wollen hier den Ball ins Rollen bringen wie bei einem Schneeballsystem“, hofft Robert Strauch. „Wir möchten Menschen an vielen Orten dafür sensibilisieren, sie befähigen und motivieren, selbst aktiv zur Förderung der Artenvielfalt beizutragen.“

Bis 2048 hat der Verein die Fläche bei Reetz gepachtet, rund 10 000 Euro Budget stehen dafür zur Verfügung – finanziert aus Spenden. Daneben hofft der Verein auf eine Förderung aus Bundes- oder Landesmitteln. Doch ob dies klappt, wissen die Mitglieder vermutlich erst im Januar. Angedacht sei eventuell auch eine Kooperation mit der Freien Schule in Baek. So könnte die Biodiversitäts-Insel zu einem „grünen Klassenzimmer“ werden. Ob die Kooperation zustande kommt, sei aber noch offen, sagt Michael Fritsch.

An diesem Sonnabend macht auch Jana Werner bei der Pflanzaktion mit. Ihre Kinder hat sie gleich mitgebracht, die ebenfalls ein wenig mithelfen. „Wir sind erst vor drei Monaten nach Tangendorf gezogen“, erzählt sie im Gespräch. „Dort haben wir eine Baumschule gegründet.“ Durch Michael Fritsch habe sie von dem Projekt erfahren und gleich mitgemacht.

Fritsch, der sich auch für ökologischen Lehmbau engagiert, will Mensch und Natur ein Stück weit miteinander versöhnen. „Bisher nehmen wir der Erde immer nur etwas weg. Es ist Zeit, dem Boden etwas zurückzugeben“, ist er überzeugt.

POLIZEIBERICHT

Tisch fängt Feuer

Am Freitagabend wurden gegen 18.45 Uhr Einsatzkräfte der Feuerwehr und Polizei zu einem Gebäudebrand in Plattenburg gerufen. Am Einsatzort eingetroffen stand die 86-jährige Bewohnerin bereits vor dem Haus und wurde durch einen Rettungswagen aufgrund einer möglichen Rauchgasvergiftung in das Kreiskrankenhaus verbracht. Die Frau hatte jedoch Glück im Unglück, denn der Nachbar hatte den Rauch durch die offene Haustür bemerkt, war in das Gebäude und konnte die Bewohnerin herausholen. Die Feuerwehr löschte den Brand im Bereich der Küche. Das Haus bleibt vorerst nicht bewohnbar. Am Folgetag erfolgte die Brandortuntersuchung durch einen Kriminaltechniker der Polizei. Dieser stellte fest, dass sich der Küchentisch in Brand setzte, da sich glimmende Kohlereste unter diesem befunden hatten.

Nun ermittelt die Kriminalpolizei. Die Schadenshöhe wird auf etwa 2000 Euro beziffert.

Fast drei Promille

Am Samstagabend wurde die Polizei in Wittenberge zu einer Körperverletzung gerufen. Der Täter war bereits nicht mehr vor Ort. Es stellte sich heraus, dass sich der Geschädigte und der Täter zuvor in einer freudigen Trinkgesellschaft befanden. Während eines Streits schlug der Täter den 39-jährigen Geschädigten ins Gesicht. Dieser trug keine offensichtlichen Verletzungen davon. Es konnte gegenüber der Polizei niemand genaue Angaben zum Täter machen. Der Geschädigte hatte einen Atemalkoholwert von 2,85 Promille. Die Kriminalpolizei ermittelt nun wegen Körperverletzung.

Evakuierung nach Zeitungsbrand

Am Freitag wurde gegen 13.25 Uhr die Rettungsleitstelle über eine Rauchentwicklung in einem Mehrfamilienhaus informiert. Sofort fuhren Feuerwehr, Rettungswagen und Polizei zum Einsatzort im größten Wohngebiet von Perleberg. Der gesamte Aufgang wurde zunächst evakuiert. 37 Kameraden der Feuerwehr befanden sich vor Ort. Es stellte sich heraus, dass ein Wohnungsmieter seine Zeitung auf dem angeschalteten Herd liegen ließ. Durch den schnellen Einsatz konnte Schlimmeres verhindert werden. Auch die betroffene Wohnung blieb weiter bewohnbar. Die genaue Schadenshöhe ist derzeit noch nicht bekannt. Die Kriminalpolizei ermittelt nun wegen fahrlässiger Brandstiftung.

Im Spülenschrank versteckt

In Wittenberge kam es am Samstagabend gegen 22.50 Uhr zwischen einem 39-jäh-

rigen Mann und einer 73-jährigen Frau zu einer körperlichen Auseinandersetzung. Der Beschuldigte schlug die Geschädigte erst mehrfach mit einem Besenstiel, danach schupste er sie eine fünfstufige Treppe hinunter. Die Frau erlitt hierdurch mehrere Verletzungen am Oberkörper, Armen und auch Kopf. Sie wurde durch den Rettungsdienst in das Kreiskrankenhaus Prignitz gebracht und dort stationär aufgenommen. Als sich die Polizeibeamten in die Wohnung begaben, versteckte sich der Beschuldigte in der Küche, im Schrank unter der Spüle. Die Beamten spürten ihn dort auf. Aufgrund des vorliegenden Aggressionspotenzials und des Atemalkoholwertes von 2,58 Promille, wurde der Beschuldigte für die Nacht in Gewahrsam genommen. Eine Anzeige wegen Gefährlicher Körperverletzung wurde aufgenommen. Die weitere Bearbeitung erfolgt durch die Kriminalpolizei.

Weihnachtsbäume, Deko und Kartoffeln

PERLEBERG Es waren wohl die ersten Weihnachtsbäume, die in der Region angeboten wurden. Am Sonnabend standen sie schneebedeckt auf dem Adventsmarkt der Perleberger Lebenshilfe-Gärtnerei. „Zuerst bieten wir unsere eigenen an, später kaufen wir dazu“ erläuterte Ina Spors, die Leiterin der Gärtnerei. Aber die Bäume aus eigenem Anbau standen noch etwas im Schatten der Gestecke, die von den 40 Mitarbei-

tern in Handarbeit gefertigt worden waren. Auch glänzender Festtagsschmuck und weitere Dekorationen fanden viele Käufer.

Begrüßt wurden die Besucher vom Weihnachtsmann, der auch gern für ein gemeinsames Bild posierte. Dann ging es meist zunächst in den Hofladen und an jene Stände, an denen regionale Produkte verkauft wurden. Schon früh musste der Kartoffelbestand aufgefüllt werden. rouf



Dekorationen wurden besonders gern gekauft.

Foto: Ronald Ufer